

# „Rote Nelken“

In Nordschleswig laden die Kirchen zu gemeinsamen deutsch-dänischen Friedensgebeten ein

**Miteinander leben, ohne Angst voreinander haben zu müssen: Das machen die Menschen an der deutsch-dänischen Grenze seit vielen Jahren vor. Der Krieg in der Ukraine macht auch sie ohnmächtig.**

VON MATTHIAS ALPEN

**Lügumkloster.** Im deutsch-dänischen Grenzland wissen wir aus schmerzlicher Erfahrung, dass Krieg und Nationalismus niemals eine Lösung für Unstimmigkeiten sind. Wenn Freund-Feind-Bilder nur oft genug erzählt werden, finden sie irgendwann den Weg in Köpfe und Herzen der Menschen und dann wird das Wort zur Tat. Als Schleswig und Holstein zum Zankapfel nationaler Interessen wurde, führte das 1848 und 1864 zum Krieg. Bis 1920 dann gehörte Nordschleswig zum deutschen Reich.

Ohne die komplexe und auch blutige Geschichte des Grenzlandes hier weiter ausführen zu können, mag es scheinen, dass sie längst Vergangenheit ist. Friedvolles Miteinander und Zusammenarbeit prägen die Region. Von der bloßen Koexistenz eines Nebeneinander sind die Menschen heute neugierig aufeinander. Das ehrliche Interesse für Kultur und Unterschiedlichkeit der Nachbarn prägt das Miteinander. Trotzdem muss die Vergangenheit immer wieder beachtet werden.

Alexander von Oettingen, Rektor der UC SYD, formulierte es auf dem gerade abgehaltenen Neujahrsempfang der Kommune Tondern so: „In unserer Grenzregion wissen wir, was Krieg bedeutet. Hier hat man zwei Weltkriege erlebt. Mit der Volksabstimmung 1920 entstanden die deutsche Minderheit in Nordschleswig und die dänische südlich der Grenze. Man hat hier aber gezeigt, dass man sehr wohl miteinander leben kann, ohne Angst voreinander



Am Gedenktag am 11. November 2018 wurden am Kriegsgefangenenfriedhof in Lügumkloster rote Nelken niedergelegt.

zu haben ... Das spendet Trost in einer trostlosen Zeit.“

In gewisser Weise ist das Miteinander in Nordschleswig bis heute Friedensarbeit. Und vielleicht – so eine Hoffnung – kann dies Bedeutung für Konfliktlösungen an anderen Orten haben. An einem Beispiel sei dies illustriert. Im Jahr 2018 wurde an vielen Orten in Nordschleswig des Endes des Ersten Weltkrieges in Gedenkfeiern und Gottesdiensten gedacht. Bemerkenswert daran ist, dass Deutsche und Dänen dies nach 100 Jahren erstmalig gemeinsam mach-

ten. Aus vielen Gründen war dies vorher so nicht möglich. Auch gibt es im Grenzland unterschiedliche Gedenktraditionen, die zwar zeitlich eng zusammenliegen, aber doch auf verschiedenen Tagen fallen. Während in Süddänemark am 11. November des Endes des Ersten Weltkrieges gedacht wird, kennt die deutsche Tradition den Volkstrauertag.

In Lügumkloster wurde 2018 ein Gedenktag abgehalten, wo zunächst der Weltkriegsgefallenen gedacht wurde und anschließend Kränze auf dem dortigen Kriegsgefangenen-

friedhof niedergelegt wurden. Diese Besonderheit ergab sich daraus, weil 1915 im Kriegsgefangenenlager außerhalb der Stadt viele Kriegsgefangene an den Folgen einer Typhusepidemie gestorben waren. Zu dem Tag waren deswegen auch belgische, französische und russische Vertreter eingeladen, denn auf dem Friedhof ruhen Soldaten dieser Nationen.

In Russland ist es Sitte, der Toten mit roten Nelken zu gedenken und diese am Grab niederzulegen. Ein russischer Oberst lud dabei einen dänischen und deutschen Vertreter

ein, ein paar seiner mitgebrachten Blumen an dem Mahnmal niederzulegen. Diese Geste schien nicht geplant und eher spontan aus dem Moment gewachsen zu sein. Doch ihre Symbolhaftigkeit war bewegend und wies über sich hinaus. Denn es ist so viel sinnhafter, gemeinsam um Soldaten zu trauern, auch der anderer Nationen, als die Soldaten einander gegenüber mit Waffen aufzustellen.

## Freund-Feind-Bilder sind nicht zukunftsfähig

Vielleicht ist es das Wort Ohnmacht, das Gefühle und Stimmungslagen zur Zeit am Besten wiedergibt. Viele Menschen fragen sich, wie und ob sie etwas gegen den Ukraine-Krieg tun können. Dabei sind sie gleichzeitig in ihrer eigenen Angst und Trauer gefangen. Die Fassungslosigkeit über das Leid der Flüchtenden, die Brutalität und die Trauer über all die Verletzten und Toten machen sprachlos.

In Nordschleswig luden und laden die Kirchen zu gemeinsamen deutsch-dänischen Friedensgebeten ein, so zum Beispiel in Hadersleben und Lügumkloster. In den Gemeinden der Minderheit sammeln sich die Menschen zu gut besuchten Friedensgebeten und Gesprächen, in Tingleff oder auch in Süderwilstrup. Reden und immer wieder reden ist nur eine Art mit der Situation umzugehen. Deutsche und dänische Kirchengemeinden können Raum und Schutz geben, seinen Gefühlen und Gedanken nachzugehen und diese dann in der Fürbitte zu formulieren.

In gewisser Weise mag es naiv scheinen, in Tagen des Krieges vom Niederlegen von Blumen zu erzählen, und doch ist es sinnvoller als dem Sprechen der Waffen zu glauben. Freund-Feind-Bilder sind nicht zukunftsfähig.

## Apenrade

### Gottesdienste:

**Sonntag, 20. März, 14 Uhr,** Nicolaikirche, Hauke Wattenberg

**Sonntag, 27. März, 10.30 Uhr,** Nicolaikirche, Anke Krauskopf

**Sonntag, 3. April, 14 Uhr,** Nicolai-Kirche, mit Kirchenkaffee, Anke Krauskopf

**Sonntag, 10. April, 14 Uhr,** Nicolaikirche, Konzertgottesdienst mit Antonio Vivaldis „Gloria“, Sct.-Nicolai-Cantori, Leitung Lise-Lotte Kristensen, Anke Krauskopf

### Veranstaltungen:



Die „Vor Frue Cantori“ laden ein.

**Dienstag, 22. März, 20 Uhr,** Nicolaikirche, „Musik i mørke/Musik im Dunkeln“. Die „Vor Frue Cantori“ unter Leitung von Juliane Ilgner und Domorganist Henrik Skærbæk Jespersen laden zu Chor- und Orgelmusik von Rachmaninoff, Schultze und Bach ein.

**Dienstag, 22. März, 10 Uhr,** Nicolaihaus, Tirsdagscafé /Dienstagscafé

## Hadersleben

### Gottesdienste:

**Sonntag, 20. März, 14 Uhr,** Altha-

dersleben, St. Severin, Christa Hansen

**Sonntag, 3. April, 16.30 Uhr,** Dom, Christa Hansen

**Sonntag, 10. April, 10 Uhr,** Herzog-Hans-Kirche, Christa Hansen

## Sonderburg

### Gottesdienste:

**Sonntag, 20. März, 10 Uhr,** Marienkirche, Hauke Wattenberg

**Sonntag, 27. März, 16 Uhr,** Marienkirche, Hauke Wattenberg

**Sonntag, 3. April, 10 Uhr,** Gemeindehaus, Hauke Wattenberg

**Sonntag, 10. April, 16 Uhr,** Christianskirche, Hauke Wattenberg

## Tondern

### Gottesdienste:

**Sonntag, 20. März, 10 Uhr** Christkirche, Abendmahl, Kirchenkaffee

**Sonntag, 27. März, 16.30 Uhr,** Christkirche, Dorothea Lindow

**Sonntag, 3. April, 16.30 Uhr,** Christkirche, Dorothea Lindow

**Uberg Kirche, deutscher Teil der Gemeinde:**

**Sonntag, 17. April, 14 Uhr,** deutsch-dänischer Ostergottesdienst mit anschließendem Ostereiersuchen.

## Pfarrbezirk Buhrkall

### Gottesdienste:

**Sonntag, 20. März, 10.30 Uhr,** Osterhoist, Carsten Pfeiffer

**Sonntag, 20. März, 14 Uhr,** Bülde-  
rup, Carsten Pfeiffer

**Sonntag, 3. April, 10.30 Uhr,** Hostrup, Carsten Pfeiffer

**Sonntag, 3. April, 14 Uhr,** Raps-  
tedt, Carsten Pfeiffer

### Veranstaltungen:

**Dienstag, 12. April, 14.30 Uhr,** Gottesdienst im Enggaard, Carsten Pfeiffer

## Pfarrbezirk Hoyer/ Lügumkloster

### Gottesdienste in Hoyer:

**Sonntag, 20. März, 16 Uhr,** Kirche Hoyer, Matthias Alpen.

**Sonntag, 3. April, 10.30 Uhr,** Kirche Hoyer, Matthias Alpen.

### Gottesdienste in Lügumkloster/ Norderlügum:

**Sonntag, 20. März, 10.30 Uhr (!),** Norderlügum Matthias Alpen.

**Sonntag, 3. April 14 Uhr,** Kirche Lügumkloster, Matthias Alpen.

## Pfarrbezirk Gravenstein

### Gottesdienste

**Sonntag, 20. März, 11 Uhr,** Oxbüll, Cornelia Simon

**Sonntag, 20. März, 14 Uhr,** Bau, Cornelia Simon

**Sonntag, 27. März, 16 Uhr,** Broecker, Cornelia Simon

**Sonntag, 10. April, 10.30 Uhr,** Konfirmation in Gravenstein, Cornelia Simon

### Veranstaltungen:

**Samstag, 19. März, 9 Uhr,** Haus Quickborn, Kollund, Frauenfrühstück. Nach einem ausführlichen Frühstück steht das Thema „Wurzeln und Flügel – auf die Wurzel kommt es an im Mittelpunkt. An-

meldungen über den Sozialdienst unter Telefon 74 62 18 59 oder per E-Mail an mail@sozialdienst.dk.



Özlem Cekic

**Mittwoch, 30. März, 19 Uhr,** Ahlmannsparken 20, Gråsten, Vortrag mit **Özlem Cekic** zum Thema „Wie bauen wir Brücken zueinander?/ Hvordan bygger vi bro mellem mennesker?“. Kosten inklusive Kaffee und Kuchen 125 Kronen, für Mitglieder 75 Kronen. Anmeldung sind bei Dieter Jessen unter Telefon 29 42 07 59.  
**Donnerstag, 31. März, 19.15 Uhr,** Kirchenvertreter-Tagung der

Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet von den deutschsprachlichen Gemeinden in Nordschleswig. Die deutsche Minderheit in Nordschleswig wird von neun deutschsprachigen Pfarrstellen seelsorgerlich betreut. Die vier Stadtpfarrstellen in den Städten Tondern, Apenrade, Sonderburg und Hadersleben gehören zur dänischen Folkekirk. Die Nordschleswigsche Gemeinde hat sich 1923 gegründet, um die geistliche Versorgung der deutschen Minderheit in den ländlichen Regionen von Nordschleswig sicherzustellen. Die geistliche Aufsicht wird vom Evangelisch-Lutherischen Bischof in Schleswig wahrgenommen.

Kontakt: Carsten Pfeiffer, Tel. +45 74 76 22 17,  
E-Mail: buhrkall@kirche.dk, www.kirche.de

Nordschleswigschen Gemeinde

**Dienstag, 5. April, 15 Uhr,** Gemütlischer Nachmittag im Pastorat Gravenstein, Ahlmannsparken 20, Gråsten

## Pfarrbezirk Süderwilstrup

### Gottesdienste:

**Sonntag, 27. März, 10.30 Uhr,** Kirche Wilstrup, Martin Witte

**Sonntag, 27. März, 13 Uhr,** Kirche Oxenwatt, Martin Witte

**Sonntag, 3. April, 14 Uhr,** Kirche Ries, Martin Witte

### Veranstaltungen:

**Montag, 21. März, 15 Uhr,** Konfirmationshaus Loit, Gemeinendamittag mit Friedensgebet für die Ukraine

## Pfarrbezirk Tingleff

### Gottesdienste:

**Sonntag, 20. März, 14 Uhr,** Uk

**Sonntag, 20. März, 16 Uhr,** Klipleff

**Sonntag, 3. April, 10.30 Uhr,** Uk, Konfirmation